

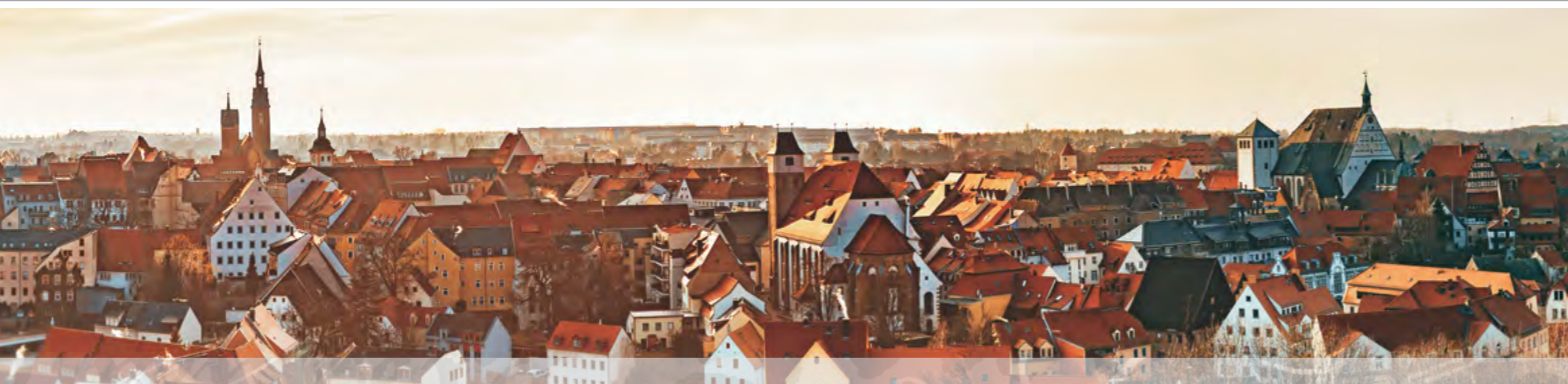
Universitätsstadt FREIBERG



Deutschlands SILBERSTADT

charmant. zukunftsweisend. stark.

Universitätsstadt Freiberg in Sachsen



Faszination Silber

Freiberg, die Stadt mit dem Charme ihrer historischen Baukunst, liegt idyllisch am Fuße des Erzgebirges. Das Gesicht der Stadt ist geprägt durch den Reichtum und Glanz, den mehr als 800 Jahre Silberbergbau brachten.

Zukunft aus Tradition

Freiberg ist Sitz der Technischen Universität Bergakademie. In Forschung und Lehre am Thema Rohstoffe und Ressourcen ausgerichtet, stellt sie sich einer der größten Herausforderungen des neuen Jahrtausends. Als deutsche Ressourcenuniversität genießt die älteste montanwissenschaftliche Universität der Welt internationalen Ruf.

Innovationsstandort

Der Bergbau brachte Erfinder und Unternehmer hervor. Beides prägt die Stadt noch heute. Forschung, Entwicklung und industrielle Produktion gehen Hand in Hand und sichern dem Standort als einem der stärksten wirtschaftlichen Wachstumskerne Sachsens in vielen Bereichen solide Perspektiven.



prachtvoll. unvergesslich. einzigartig. Faszination Silber

Die Silberstadt fasziniert durch ihren geschlossenen Altstadt kern. Mitte des zwölften Jahrhunderts entstanden, strahlt sie mit engen Gassen, historischen Fassaden und malerischen Ensembles eine große Lebendigkeit aus. Beeindruckende Denkmale zeugen von der langen und bedeutenden Tradition des Silberbergbaus, durch den sich Freiberg einst zur bevölkerungsreichsten Stadt und zum wichtigsten Handelsstandort der damaligen Mark Meißen entwickelte.

Gediegen Silber aus Freiberg – wegen seiner natürlichen bizarren Form Silberlocke genannt. Jahrhundertlang war das Freiburger Revier Europas größter Silberdistrikt. Heute trägt das Silizium den Namen der Stadt, die als bedeutender Standort der Halbleiterindustrie gilt, in alle Welt.



Rathaus, Obermarkt



Dom St. Marien und Stadt- und Bergbaumuseum, Untermarkt



Die Stadt am Freyen Berge, wie sie sich ehemals nannte, brachte Ruhm und Glanz für ganz Sachsen. Einige der namhaften Herrscher wie die albertinischen Fürsten sind im weltberühmten Dom St. Marien bestattet.

Dieser zählt zu den Kulturdenkmälern von europäischem Rang, nicht nur, weil hier gleich zwei der Instrumente des bekannten Orgelbaugenieus Gottfried Silbermann zu bewundern sind.

2018 | Freiberg im Silberrausch – dieser setzte ein, nachdem 1168 auf Freiburger Flur das erste Silber gefunden wurde – der Ausgangspunkt fürs Berggeschrey, dem Ruhm und Glanz für ganz Sachsen folgten.

Zu den Schätzen des Doms gehören die berühmte Goldene Pforte, Bergmanns- und Tulpenkanzel, die Fürstengrablege mit dem Moritzmonument und vieles mehr.

Einmalig sind die originalen Renaissance-Instrumente, welche die Putten in der Begräbniskapelle in ihren Händen halten.

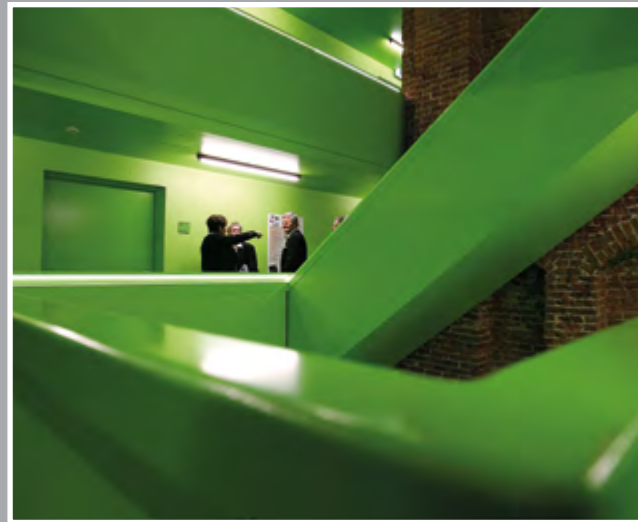


Eines von vielen sehenswerten Bau- denkmälern der Stadt: der Schöne Erker aus der Spätrenaissance in der Burgstraße.





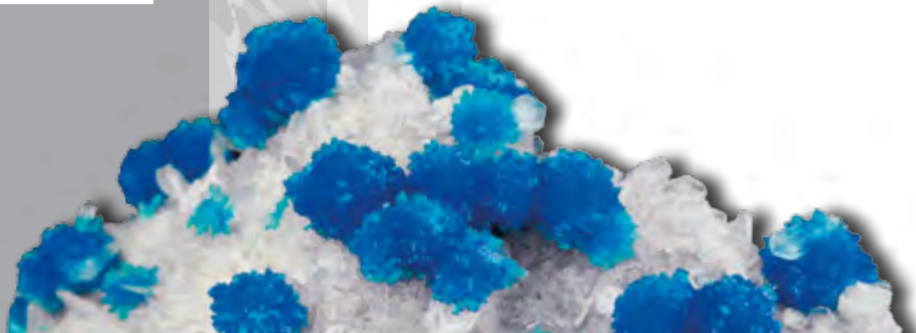
terra mineralia, Schloss Freudenstein



Sächsisches Bergarchiv, Schloss Freudenstein

steinreich. lebendig. jung. Zukunft aus Tradition

Schloss Freudenstein, die einstige Wiege der berühmten wettinischen Herrscher, beherbergt heute die terra mineralia – eine der schönsten und größten Mineraliensammlungen der Welt. Dort ist auch das Sächsische Bergarchiv zuhause. Es bewahrt Dokumente aus rund sechs Jahrhunderten Bergbau- und Hüttengeschichte. Mitten im historischen Zentrum beginnt am Schloßplatz eine der attraktiven Flaniermeilen. Gleichzeitig symbolisiert dieser Platz die enge Verbindung zur Universität. Er gehört zum künftigen „Wissenschaftskorridor“, der den Campus der Bergakademie näher mit der Altstadt verbinden und so die Universität noch stärker ins Bewusstsein rücken soll. Ein weiterer Schritt war die Eröffnung des benachbarten, historischen Amtshauses, das nach dem Stifter und Mäzen Peter Krüger benannt ist. Hier ergänzen Minerale aus ganz Deutschland die terra mineralia. Vis-à-vis des Schlosses entsteht ein modernes Hörsaalzentrum.



Studentenstadt Freiberg: Das begehrte „diploma friber-gensis“ erhält jeder Studierende, der einen amüsanten, aber anspruchsvollen Freiberg-Parcours absolviert hat, um seinen Studienort besser kennen zu lernen.



Der Strafzettel für das Reiten der bronzenen Löwen, die sich am Otto-Brunnen auf dem Obermarkt befinden, ist ein Muss für jeden Freibergstudenten und ein individuelles Souvenir.



Beliebt bei Freibergern und Gästen ist die Nacht der Wissenschaft und Wirtschaft: Die TU Bergakademie und Unternehmen bieten gemeinsam mit der Stadt einen erlebnisreichen Blick hinter die Kulissen und unterstreichen so ihre Bedeutung für die Entwicklung der Region.



traditionsreich. weltoffen. führend. Wissenschaftsstandort

Die Universitätsstadt Freiberg ist Sitz der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, der ältesten montanwissenschaftlichen Hochschule der Welt. Als die deutsche Ressourcenuniversität für nachhaltige Stoff- und Energiewirtschaft nimmt sie die Rohstoffsicherung entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Erkundung bis zum Recycling umfassend in den Blick.

Vier Kernfelder - Geo, Material, Energie und Umwelt - geben der 1765 gegründeten Universität ein unverwechselbares Profil.



Durch intensive Kooperationen, nicht nur mit der sächsischen Industrie, gehört sie zu den stärksten Forschungsuniversitäten Deutschlands.

Lehre und Forschung garantieren in den natur-, ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen eine Ausbildung auf höchstem Niveau. Ihre rund 5.000 Studierenden bescheinigen der Bergakademie beste Studienbedingungen und loben die persönliche Betreuung. Freiburger Absolventen sind in aller Welt als kompetente Fachleute gefragt.



Auch der Nachwuchs wird früh einbezogen. Sein Interesse für die Wissenschaften wird geweckt und gefördert – mit der regelmäßigen Junioruniversität, übrigens der ersten sächsischen Kinderuni.

Die erste Gaslaterne Europas leuchtete 1811 in Freiberg, bekannt nach ihrem Erfinder: Wilhelm August Lampadius, einem Wissenschaftler der Bergakademie.



Ein wissenschaftliches Netzwerk mit sieben An-Instituten, mehreren Ausgründungen und weiteren renommierten Einrichtungen bildet eine Forschungslandschaft und gewährleistet eine enge Verzahnung von Forschung, Entwicklung und Praxis.

Berühmte Köpfe wie A. von Humboldt, A. G. Werner oder M. W. Lomonossow lernten und lehrten in Freiberg. Wissenschaftliche Sternstunden, deren Traditionen bis ins Heute reichen, spiegeln sich im Stadtbild wider: Künftig noch stärker entlang des „Wissenschaftskorridors“.



ALEXANDER
VON
HUMBOLDT
1769–1859

STUDENT IN FREIBERG 1791–92
GEOWISSENSCHAFTLER UND
OBERBERGRAT
KOSMOPOLIT UND LITERAT



praxisnah. innovativ. erfolgreich.
Wirtschaftsnahe Forschung



Die Ressourcenuniversität strebt an, das Spitzenniveau in Lehre und Forschung mit zu bestimmen und die besten Köpfe nach Freiberg zu ziehen. Ihre praxisnahe Forschung reicht von der Erkundung neuer sowie heimischer Lagerstätten über die Entwicklung alternativer Energietechniken und Werkstoffe bis hin zum Recycling und zu Technologien für das Nach-Erdölzeitalter. Die Attraktivität des Forschungsstandortes erhöht sich durch die Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf. Das gemeinsame Helmholtz-Institut Freiberg für Ressourcentechnologie soll die Versorgung der Wirtschaft mit dringend benötigten mineralischen und metallhaltigen Rohstoffen absichern. Ganz vorn steht Innovation im nationalen und internationalen Wettbewerb.

Zur Lösung der immer komplexer werdenden Zukunftsfragen ist die Universität interdisziplinär vernetzt. Es bestehen enge Verbindungen zur Wirtschaft sowie zu anderen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im In- und Ausland.



Beim jährlichen internationalen Wettbewerb „Formula Student“, der Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften mit Rennsport verbindet, beweisen Freiburger Studenten seit 2006 mit zunehmendem Erfolg ihr Können und Wissen.

Nachhaltigkeit – ein Freiburger Wort: Geprägt wurde es vor über 300 Jahren vom Freiburger Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz (1645–1714).



Das DBI (Deutsche-Brennstoffinstitut / bergakademie) als nationales Kompetenzzentrum der Kohleforschung stärkt seit 2011 den sächsischen Forschungsstandort. In enger Kooperation mit großen Industriepartnern wird hier an der effizienten und umweltfreundlichen Nutzung von Braunkohle geforscht. Damit ist Freiberg auf dem besten Weg, sich ganzheitlich als nationales Kompetenzzentrum in Fragen der Ressourcenforschung und Energieversorgung zu etablieren.

vielfältig. fundiert. kompetent.
Wirtschaftsstandort



Die zwei Unternehmen Freiberger Compound Materials GmbH (FCM) und Siltronic AG repräsentieren den Halbleiterstandort. Nummer 1 auf dem Weltmarkt ist FCM als Hersteller von Galliumarsenid-Wafern und -Substraten: u. a. zu finden in Mobiltelefonen, PCs und Tablets, Lasern und LEDs.

Wer heute in den neuen Bundesländern nach blühenden Landschaften sucht, kann Freiberg kaum übersehen. Knapp drei Jahrzehnte nach der deutschen Wiedervereinigung kann die Stadt ein stolzes Fazit ziehen: Sie hat sich erfolgreich als aufstrebender Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort etabliert. Was einst das Silber für Freiberg war, ist heute das Silizium. Mehr als ein halbes Jahrhundert Fachkompetenz für Elektronikwerkstoffe legten ein sicheres Fundament, um Freiberg



Als der Freiburger Wissenschaftler Ferdinand Reich gemeinsam mit Theodor Richter das chemische Element Indium entdeckte und Clemens Winkler das Germanium, ahnten sie nicht, welchen Schatz sie aus Freiberg Tiefen hoben: Die Grundlage der zukunfts-trächtigen Halbleiter-elektronik war geschaffen.



als weltführenden Produktions- und Forschungsstandort der Halbleiterindustrie zu profilieren. Für den stetig steigenden Bedarf in der Mikro- und Optoelektronik gehen von Freiberg Produkte in die ganze Welt. Zudem gibt Freiberg heute innovative technologische Antworten auf die Frage der umweltschonenden Energiegewinnung. Das Spektrum reicht von Solarenergie über Geothermie bis hin zur Windkraft. Traditionell verfügt Freiberg über eine starke Geokompetenz. Recycling und Entsorgung sind feste Standbeine der Wirtschaft vor Ort.

Freiberg



beständig. bezaubernd. bunt. Silberstadt Freiberg

Die technologischen Meisterleistungen der Freiburger Berg- und Hüttenleute setzten jahrhundertlang Maßstäbe im europäischen Montanwesen. Der Bergbau prägte den Zusammenhalt, aber vor allem Erfindergeist und Unternehmertum, die Freiberg heute noch Perspektive und Wohlstand sichern. Dies offenbart sich bei einem Bummel durch den liebevoll sanierten mittelalterlichen Stadtkern, ebenso wie bei einem Blick auf die prosperierenden Industriegebiete.

Bergbauliches Brauchtum wird gelebt. Ein Höhepunkt sind die Aufmärsche der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft. Sie ist ein Botschafter der Stadt.



Kunst und Kultur auf hohem Niveau gehören seit jeher zur Stadt. Tradition und Moderne verbinden sich hier zu einer beeindruckenden kulturellen Vielfalt. Sie reicht von den bezaubernden Klängen der berühmten Silbermannorgeln über die Aufführungen des ältesten städtischen Theaters der Welt, den Konzerten der Mittelsächsischen Philharmonie bis hin zu den international besetzten und renommierten Freiburger Jazztagen. Viele verschiedene Vereine, Spielstätten und Veranstaltungen sorgen für tägliche Abwechslung.

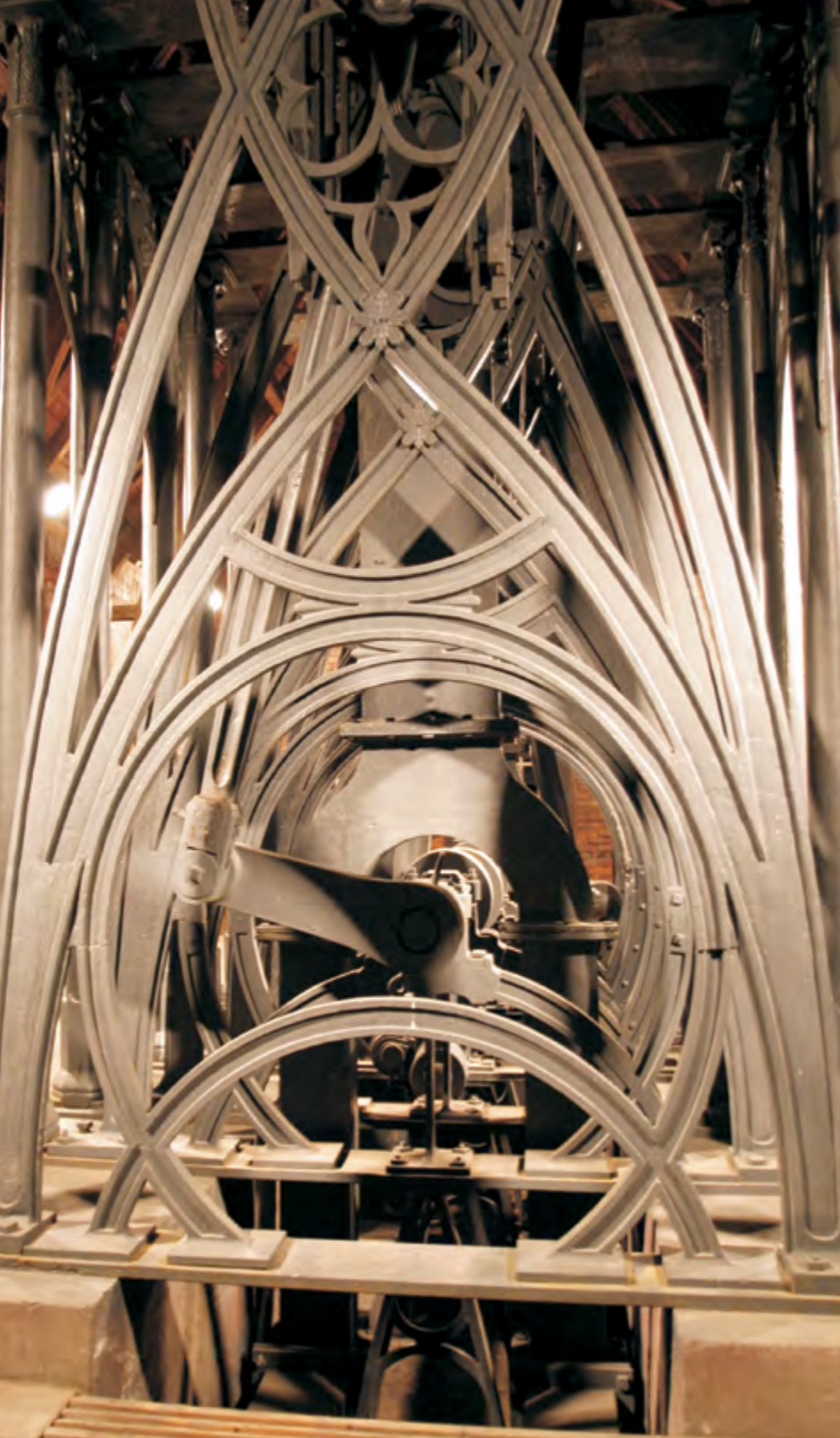


Orgelmekka – so nennt man Freiberg: Klangerlebnisse besonderer Güte verspricht der Internationale Gottfried-Silbermann-Wettbewerb. Er führt Nachwuchskünstler aus aller Welt an den einzigartigen historischen Instrumenten zusammen.



Das älteste Stadttheater der Welt steht am Buttermarkt. Liebevoll wird es die kleine Semperoper genannt.





spannend. wertvoll. interessant. Spur des Silbers

„Glück auf“ – so wird traditionell in Freiberg begrüßt. Einst verband sich damit die Hoffnung auf einen reichen Silberfund und glückliche Heimkehr aus den Tiefen des Berges. Heute kündigt „Glück auf“ ebenso wie das gleichnamige Steigerlied vom Stolz der Bürger und ihrer Liebe zur Stadt. Leistungen und Brauchtum der Bergleute sind deshalb nach wie vor sichtbar, hörbar, greifbar. Im Stadt- und Bergbaumuseum werden sie lebendig und im Silberbergwerk sind sie auch „vor Ort“ während einer Befahrung zugänglich.

Eines der historisch bedeutendsten Werke deutscher Maschinenbaukunst ist das Schwarzenberggebläse. Es ist auf der Abraumhalde der „Alten Elisabeth“ ausgestellt.

Ein Bergmann mit seinem Grubenlicht. Die „Freiberger Blende“ ist eine so genannte geschlossene Grubenlampe und typisch für den Bergbau im Erzgebirge des 19. Jahrhunderts.



Der Spur des Silbers kann hier unter Tage gefolgt werden. Über Tage setzt sie sich in einer einzigartigen, reizvollen Landschaft und der Region des Erzgebirges fort. Sie ist gezeichnet von einer Vielzahl wertvoller industrieller und technischer Denkmäler. Dazu zählen Schächte, Halden oder wasserwirtschaftliche Anlagen.

Diesen Schatz grenzübergreifend zu bewahren und universell nutzbar zu machen, ist Ziel der Initiative „Montanregion Erzgebirge“, welche die Anerkennung als UNESCO-Welterbe langfristig vorbereitet.



Freibergs Gruben werden sowohl touristisch als auch zu Forschungszwecken genutzt – die Verbindung von Lehr- und Besucherbergwerk in der Grube Reiche Zeche und der Übertageanlage „Alte Elisabeth“ ist weltweit einzigartig. Mit dem Abraham-Schacht und weiteren Schächten zählt die „Bergbaulandschaft Himmelfahrt Fundgrube“ zu den ausgewählten Stätten für den UNESCO-Welterbe-Titel.



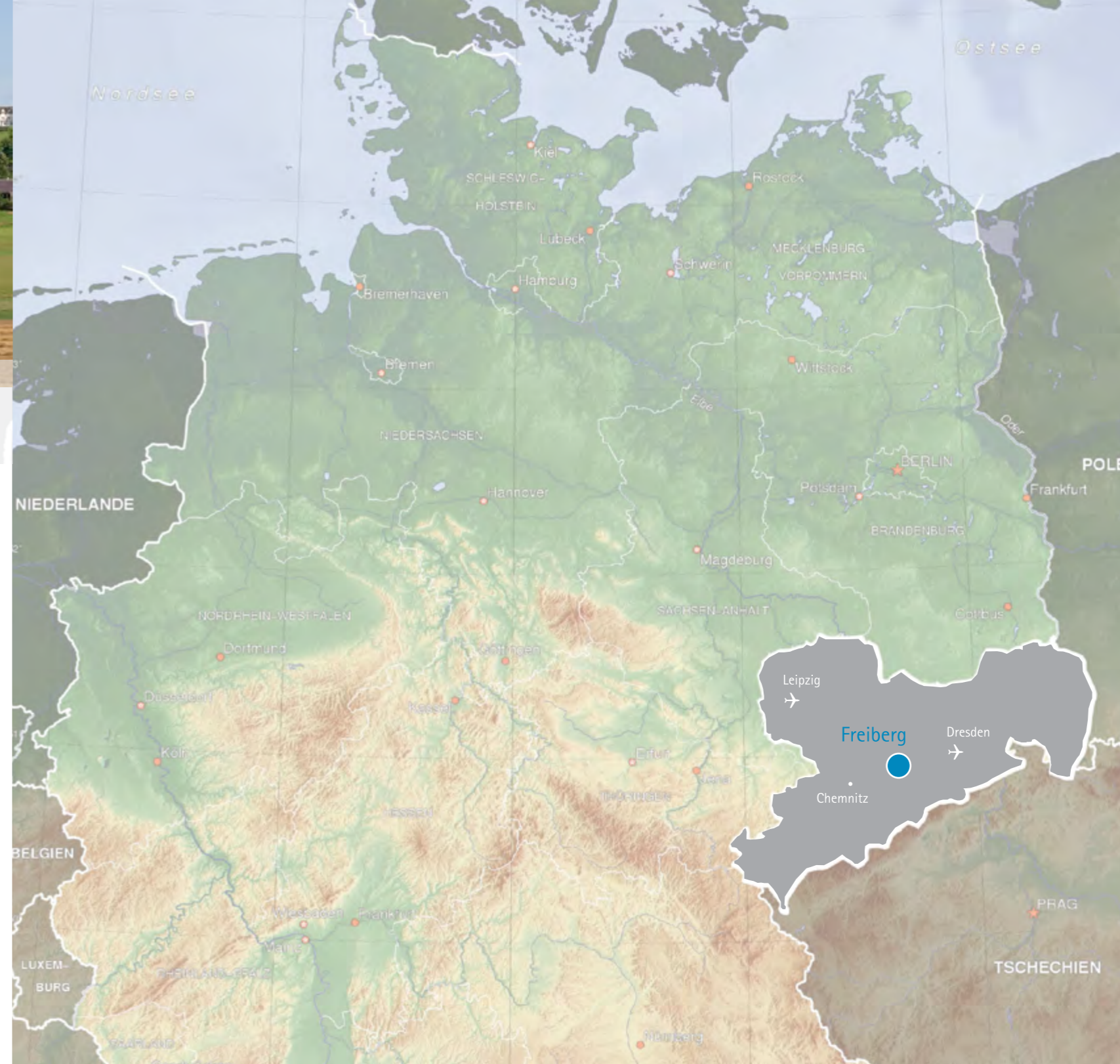
verlockend. reizvoll. sehenswert.

Montanregion Erzgebirge

Freiberg ist Kreis- und Hauptsitz des Landkreises Mittelsachsen, der sich seit 2008 aus den ehemaligen Landkreisen Döbeln, Mittweida und Freiberg zusammensetzt. Dieser Landkreis im „Herzen Sachsens“ gehört zu den wirtschaftlich stärksten Regionen des Freistaates. Im Zentrum steht die Silber- und Universitätsstadt als bedeutender Wachstumskern. Strategisch günstig gelegen befindet sich Freiberg unweit von Leipzig und jeweils nur rund 40 km von der Landeshauptstadt Dresden sowie der Industriestadt Chemnitz entfernt und verfügt über eine gute infrastrukturelle Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz.

Aufgrund seiner geografischen Lage wird Freiberg auch das „Tor zum Erzgebirge“ und zur Montanregion genannt. Die grenznahen Gebiete Tschechiens und Prag sind von hier aus leicht erreichbar. Gut ausgebaute Wander- und Radwege laden neben den zahlreichen Sehenswürdigkeiten dazu ein, die Umgebung und die erzgebirgischen Städte und Gemeinden näher zu erkunden. In der Wintersaison locken zudem die Skigebiete des Gebirges mit einem flächendeckenden Loipennetz oder der stimmungsvolle Freiburger Christmarkt zu einem Besuch ein.

Freiberg ist Sitz wichtiger Behörden und Einrichtungen, wie des Sächsischen Oberbergamtes. Es nimmt die Bergaufsicht im Freistaat wahr. Seiner langen Tradition folgend führt der Präsident den Titel des Oberberghauptmannes. Schwerpunkte sind heute unter anderem Tagebau auf Braunkohle, Steine und Erden sowie Sanierungsbergbau und ein umfangreicher jahrhundertalter Altbergbau.



IMPRESSUM

Kontakt:
 Universitätsstadt Freiberg (Herausgeber)
 Stadtverwaltung Freiberg
 Obermarkt 24
 09599 Freiberg
 Tel.: (037 31) 273-0
 Fax: (037 31) 273-130
 E-Mail: stadtverwaltung@freiberg.de
www.freiberg.de

Tourist-Information Freiberg (Foto oben)
 Schloßplatz 6
 09599 Freiberg
 Tel.: (037 31) 273-664
 Fax: (037 31) 273-665
 E-Mail: tourist-info@freiberg.de

Layout/ Satz: Nadine Richter

Druck: Printworld, printworld.com GmbH; Siebenlehn

Fotos: Stadtverwaltung Freiberg/ Stadtarchiv/ Stadt- und Bergakademie Freiberg/ Universitätsarchiv/ Torsten Mayer, Stephanie Bergan, D. Kögler, Stadtmarketing Freiberg GmbH/ Ralf Menzel/ Manfred Lohse, Siltronic AG, Solar World AG, Freiburger Compound Materials GmbH, Detlev Müller, René Jungnickel, Eckardt Mildner, Albrecht Holländer, Brigitte Kazemarek, Wolfgang Thieme, Photographisches/ Thomas Kruse, Waltraud Rabich, Jens Kugler Verlag

© Stadtverwaltung Freiberg, 2018, 2. Auflage

